Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 23

Artikel: Wasserleitung durch Pumpenanlage

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579528

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

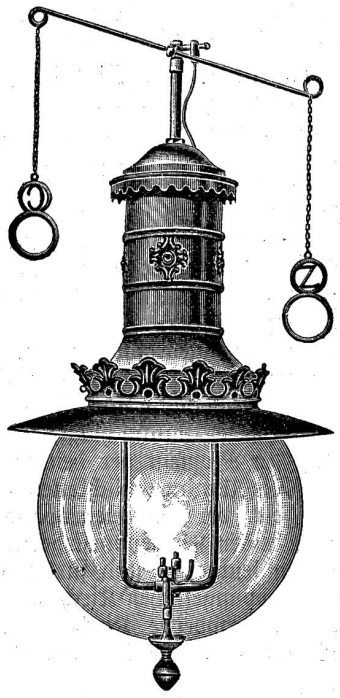
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Munzinger & Co
ZÜRICH.

Gas-, Wasser- und Sanitäre Artikel
en gros.

Reichhaltige Musterbücher
an Installateure und Wiederverkäufer
gratis und franko. 998h

über Lagerholzoberkante und Balkenunterkante — ein imprägnierter Filz, Pappe oder sonstiger Stoff gespannt und dann an die Unterkante der Lagerhölzer die Putzdecke befestigt.

In allen Fällen wird man darauf zu achten haben, daß die Decken keine Unterbrechungen durch Röhren, Schächte und Kanäle, da dies gute Schallübertrager sind, aufweisen; man ordne sie also in das aufsteigende Mauerwerk an und umkleide sie mit schlechtleitenden Körpern, wie Wärmeschutzmasse, losem Füllmaterial u. s. w.

Weniger schwierig ist es, Zwischenwände schalldämpfend herzustellen. Ohne erhebliche Kosten oder besondere bauliche Vorkehrungen kann man da den Effekt sogar soweit bringen, daß die Wände absolut undurchlässig für Geräuschübermittlung werden. Das geschieht durch eine beiderseitig aufgebrachte Bekleidung von einem oder mehreren der erwähnten Fabrikate, oder daß man die Wände überhaupt aus solchen allein aufführt. Der Erfolg ist dann umso günstiger, je geringer der Gehalt an mineralischen Körpern in den angewendeten Materialien ist, also für hohe Anforderungen wird man Mörtelfugen in den isolierenden Bekleidungen zu vermeiden haben, den Verputz nur dünn aufbringen oder, wenn möglich, ganz fortlassen. Eine bewährte Methode ist die, daß man Wände aus zwei Schichten Korkstein mit 15—20 cm weitem Zwischenraum aufführt und letzteren mit lockerem Material, wie Korkmehl und Torfmull, auffüllt. Eine noch günstigere Wirkung erzielt man, wenn massive Wände mit Filz und darüber mit Korkplatten bekleidet werden. Daß die Behängung der Wände mit Stoffen und Draperien aller Art ein weiteres wirksames Mittel zur Schalldämpfung ist, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden. Mit allen diesen Wandbekleidungen wird erreicht, daß die andringenden Schallwellen an den Wänden einen stumpfen Widerstand finden, sozusagen erstickt werden, womit allein die Weiterverbreitung verhütet wird. Ein Gegenstand häufiger Klagen sind die durch Maschinengeräusch verursachten Störungen, namentlich wenn dadurch benachbarte Wohn- und Bureauräume betroffen werden. Hier ist es nicht so sehr das durch den Maschinenbetrieb hervorgerufene innere Geräusch, als vielmehr die auf den Boden ausgeübte und von diesem weitergeleitete Erschütterung, die das ganze Haus und oft auch Nachbargebäude in Mitleidenschaft zieht. (Schluß folgt.)

Wasserleitung durch Pumpenanlage.

Die „Techn.-Industr. Korrespondenz" von Erich Kähler, Eberswalde, schreibt: Die Bequemlichkeiten einer Wasserleitung für Haus und Garten, sowie zu allen gewerblichen Zwecken weiß wohl jeder genügend zu schätzen. Man wird daher das Fehlen einer solchen Anlage um so mehr empfinden, wenn man bisher gewöhnt war, die Vorzüge einer Wasserleitung, welche wohl in jeder mittleren Stadt bereits vorhanden ist, zu genießen und durch Niederlassung in einem kleinen Ort oder außerhalb einer Stadt, wozu sehr viele industrielle Anlagen gezwungen sind, jetzt auf eine Pumpe und Wassertragen angewiesen ist.

In diesen Fällen wird gewöhnlich ein auf dem Hausboden aufgestelltes Wasserreservoir durch angeordnete Pumpen, welche durch direkten Anschluß bei vorhandenen Kraftanlagen oder durch Windmotoren ꝛc. betätigt werden, gefüllt und hierdurch der nötige Wasserdruck und Vorrat erlangt. Nicht allein, daß dieses Reservoir allen Witterungseinflüssen und eventuell auch Staub und Verunreinigungen ausgesetzt ist, kommen für Kleingewerbetreibende und auch für Privatpersonen, wo eine ausnutzende Kraftanlage nicht vorhanden ist, die hohen Anschaffungskosten der Motore ꝛc. noch in Betracht. Daher wird jeder Interessent eine sehr sinnreiche und einfache Anlage (D. R.-G.-M.) mit Freuden begrüßen, die seitens des Erfinders mittels einfachen, dazu passend gemachten Hofbrunnens ausgeführt werden kann. Ein aus 6 Millimeter starkem verzinnten Eisenblech gearbeiteter und auf 6 Atmosphären Druck geprüfter Kessel, an welchem ein Zuflußrohr und an der entgegengesetzten

Wandung ein Abflußrohr eingelassen ist, wird in unmittelbarer Nähe des Brunnens in die Erde gesetzt. Das Zufluß- und das Abflußrohr des Kessels ist je mit einem Absperrhahn versehen, deren Stutzen durch aufgesetzte Stangen bequem vom Erdboden aus bedient werden können. Desgleichen erhält die Brunnentülle einen Absperrhahn. Das Zuflußrohr erhält Verbindung mit dem Brunnen, während das Abflußrohr Anschluß an die beliebig zu verzweigende Rohrleitung bekommt.

Ueber dem Kolben, der das Wasser hebt, wird nun, wenn außen die Brunnentülle durch den Hahn geschlossen und die Zuleitung nach dem Bassin geöffnet wird, das Wasser in den in der Erde befindlichen luftdichten Kessel hineingedrängt. Durch das Hineindrängen des Wassers wird die darin befindliche Luft derartig zusammengepreßt, daß, wenn nun das Abflußrohr geöffnet wird, das Wasser durch das darin befindliche Rohr nach dem Hause als Wasserleitung für Küche, Badestube 2c., sowie auch durch andere Rohrleitungen nach dem Garten zur Besprengung gedrückt wird, wo es bei Oeffnung des Hahnes mit großer Vehemenz heraussprudelt. Das Wasser bleibt, weil der Kessel in der Erde liegt, stets frisch und kühl, kann nicht einfrieren und ist vor Staub und anderen Verunreinigungen geschützt.

Ist der Kessel vollgepumpt und wird der Zuflußhahn wieder geschlossen, sowie der Hahn der Brunnentülle geöffnet, so kann der Brunnen als Hofbrunnen wieder weiter benutzt werden. Wenn im umgekehrten Falle an die Brunnentülle ein Spritzschlauch angeschraubt und der Zuflußhahn des Bassins geöffnet wird, so drängt das im Kessel befindliche Wasser zurück durch das Brunnenrohr, nach oben in den darin befindlichen Schlauch und bildet in diesem Falle einen Feuerlöschapparat bezw. Feuerspritze. Ebenso kann das Wasser mittels eines im Garten angelegten Hydranten, woran ein Spritzschlauch angeschraubt ist, zur Besprengung des Gartens, sowie auch zu Feuerlöschzwecken verwendet werden. Die darin befindliche Luft wird durch den Gebrauch weder verringert, noch entfernt dieselbe sich. Der am Austrittsrohr befindliche Hahn dient hauptsächlich dem Zweck, den Wasserzutritt in die Rohrleitung abzusperren, falls Reparaturen daran vorgenommen werden sollen.

Verschiedenes.

Bauwesen in Bern. Nach der „Revue" ist Bildhauer Lanz damit beschäftigt, ein Relief für den nördlichen Giebel des Parlamentsgebäudes auszuarbeiten, da dieser Giebel zu nackt und kahl erscheine.

Der Neubau des Gymnasiums Burgdorf ist nun so weit gediehen, daß der Dachstuhl aufgesetzt und mit dem innern Ausbau nächstens begonnen werden kann.

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.
Fabrik für
Ia. Holzcement **Dachpappen**
Isolirplatten **Isolirteppiche**
Korkplatten
und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 568

Der Aufruf an die ehemaligen Schüler behufs Schenkung eines künstlerischen Wandschmuckes hat einen ganz hübschen Erfolg gehabt, doch werden von Schülern älterer und jüngerer Jahrgänge noch Beiträge erwartet.

Kirchenbau Altstätten im Rheintal. Eine letzten Sonntag in Altstätten vom evangelischen Kirchenrat anberaumte Vorversammlung beriet eifrigst die Auslösungsfrage und den Neubau einer evangelischen Kirche. Man hat berechnet, daß ein solcher ohne nennenswerte Steuererhöhung möglich sei. 130—150,000 Fr. bezahlt die katholische Kirchgemeinde als festgesetzter vereinbarter Betrag für den Anteil der Protestanten an der heutigen Kirche, 70,000 Fr. sollen testamentarisch in Aussicht stehen. Fernere 30,000 Fr. dürften an freiwilligen Beiträgen zusammengebracht werden. Und wenn auch noch die erforderlichen Renovationskosten an der alten Kirche, die man gemeinsam mit den Katholiken zu tragen und zu teilen hätte, mitanschlägt, so steht außer allem Zweifel, daß der Moment der denkbar günstigste ist zur Trennung. Die Unannehmlichkeiten und leidigen Zeitkollisionen (seit der mitteleuropäischen Zeitführung) zwischen den beiden Kirchenvorsteherschaften werden auf diese Weise am leichtesten und für immer beseitigt. Abordnungen der evangelischen Kirchenvorsteherschaft haben bereits mehrere moderne Kirchenbauten in Nah und Fern besucht und sämtliche Detailangelegenheiten intensiv studiert. („N. Z. Z.").

Pfarrhausbau Wald (Zürich). Letzten Sonntag beschloß die Kirchgemeinde, ein neues Pfarrhaus zu bauen, als Bauplatz denjenigen unterhalb der Bahnlinie zu wählen und hierfür einen Kredit bis auf 60,000 Fr. zu bewilligen.

Kirchenrestauration Zofingen. Das Innere der Stadtkirche wird gegenwärtig gründlich restauriert. Die Arbeiten rücken, von fleißigen Händen getan, rasch vor. Die Hauptsache dabei aber ist: diese Restauration ist nun eine sachverständige und der Bedeutung des Baues gerechte. Der leitende Architekt, Herr Wipf, Adjunkt des Hochbaumeisters, und die ausführenden HH. Tottoli und Müller wissen, daß sie ein ehrwürdiges Gebäude vor sich haben, dem in früherer Zeit durch arge Mißhandlung viele seiner architektonischen Schönheiten genommen worden sind, und sie sind bestrebt, alles zu erhalten, was noch davon da ist und wieder dem Auge sichtbar zu machen, was lange verdeckt war. „Wir werden wieder eine schöne Kirche bekommen. Von hohem Interesse ist, daß der majestätische Bogen, welcher das Längsschiff gegen das Mittelschiff abschließt, eine Backsteinkonstruktion aus sog. St. Urbanbacksteinen in romanischem Stile ist. Es ist nichts gleiches oder ähnliches in der Schweiz bekannt; unser Ort wird also um eine Sehenswürdigkeit reicher werden."

(„Zofinger Tagblatt.")

Kirchturmbau Bubikon. Letzten Freitag ist der neue Turm der Kirche zu Bubikon (Helmbau) aufgerichtet worden. Die kitzliche Arbeit ging unter Leitung des Zimmermeister Surenmann, Hinwil, ohne jeden Unfall vor sich. Der neue Turm präsentiert sich sehr vorteilhaft und er wird ein besonders schönes Wahrzeichen für Bubikon bilden.

Automobil-Remisen. Die Herren Architekten haben künftig beim Bau von Villen und Geschäftshäusern für allerlei moderne Annexe zu sorgen. So sind in Zürich kürzlich zwei Automobil-Remisen entstanden, welchen weitere folgen werden. Das neueste Baugespann ist aber dasjenige für ein Benzinhäuschen, und wir denken, auch das wird nicht allein bleiben.

Schulhausbau Hemmenthal. Der Schaffhauser Große Rat bewilligte der Gemeinde Hemmenthal an die auf